



732.12 Kantonsstrassen, Gemeindestrassen

Mittlere Altstadt; Instandstellung und Neugestaltung der Neugasse im Abschnitt Multergasse bis Hinterlauben

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Projekt Mittlere Altstadt, Instandstellung und Neugestaltung der Neugasse im Abschnitt Multergasse bis Hinterlauben, im Kostenbetrag von CHF 709'000 wird genehmigt und für die nach Abzug der Beiträge Dritter verbleibenden Kosten ein Verpflichtungskredit von CHF 588'000 erteilt.

1 Ausgangslage

Nachdem die Neugestaltung der südlichen Altstadt im Jahre 2013 mit den letzten Teilprojekten „Pic-o-Pello-Platz“ und „Zeughausgasse“ erfolgreich abgeschlossen wurde und bei der Bevölkerung innerhalb der Stadt und darüber hinaus sehr positive Resonanzen gebracht hat, sollen nun weitere Gassen der Altstadt aufgewertet werden. In der gesamten Altstadt wird mit der Begegnungszone eine einheitliche Verkehrsorganisation angestrebt. Mit dem geplanten Bauvorhaben wird diese wichtige Zielsetzung unterstützt, weil die bisherige Trennung zwischen Fahrbahnen und Fussgängerflächen aufgehoben wird. Basierend auf einem ganzheitlichen Gestaltungskonzept (<http://stadtsg.ch/1FDGVZP>), welches unter Beizug zweier externer Planer und unter Mitwirkung verschiedener Verwaltungsstellen verfeinert und vom Stadtrat im Grundsatz gutgeheissen wurde, sollen mittelfristig, d.h. in den nächsten zehn Jahren auch die Gassen in der mittleren und nördlichen Altstadt baulich saniert und in adäquater Weise gestalterisch aufgewertet werden. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sanierungsdringlichkeiten und abgestimmt auf bereits realisierte oder noch anstehende Werkleitungssanierungen, insbesondere die FTTH-Neubauten zwischen 2013 und 2015, wurde ein Sanierungsprogramm erarbeitet, in welchem die Instandstellung und



Gestaltung aller Gassen in einem Ausführungszeitraum von zehn Jahren festgelegt ist. Der durchschnittliche jährliche Kostenaufwand liegt brutto zwischen CHF 1.5 Mio. und 2.0 Mio., wobei je nach Ausgangszustand der einzelnen Gassen die reinen Instandstellungsarbeiten durch die Spezialrechnungen der Stadtwerke massgeblich mitfinanziert werden. Die Belastung des allgemeinen Haushaltes ist deshalb etwas geringer.

Gemäss diesem Sanierungsprogramm liegen nun die ersten beiden Bauprojekte, die Neugestaltung der Goliathgasse (siehe separate Vorlage) und des südlichen Teils der Neugasse vor. In die Erarbeitung wurden auch die Quartiervereine, Gassengesellschaften und die Behindertenverbände sowie die Kantonsarchäologie einbezogen und deren Vorstellungen, Wünsche und Anliegen soweit möglich integriert.

2 Instandstellung und Neugestaltung der Neugasse im Abschnitt Multergasse bis Hinterlauben

2.1 Historische Entwicklung

Die Neugasse hiess ursprünglich Gerbergasse, denn dort wohnten und arbeiteten früher die Gerber. Den heutigen Namen trägt sie, weil es sich bei der Neugasse um die jüngste Gassenbildung vor der Stadtmauer-Erweiterung handelt. Wie die benachbarte Multergasse wurde die Neugasse von den baulichen Umwälzungen im Zuge der Stickereiblüte erfasst. Mit Bauten des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts wurde die beschauliche Altstadtgasse in kurzer Zeit in eine Geschäftsstrasse umgewandelt. Schreitet man die Neugasse ab, ergeben sich drei optisch zusammenhängende Raumeinheiten. Der untere Teil der Neugasse verengt sich trichterförmig von der Marktgasse aus und geht in einen geschlossenen Gassenraum über. Die mittlere Baugruppe umfasst zwei dreieckige Platzausweitungen beim Übergang der Neugasse in die Hinterlauben. Sie wird geprägt durch die Giebelfassade der „Hexenburg“ (Hinterlauben 12) mit den beiden turmartigen Eck-Erkern. Zusammen mit den ebenfalls spätgotischen Häusern Neugasse 39, 41 und Hinterlauben 13 besteht eine gewisse Ensemblewirkung. Es ist der letzte Teil der Neugasse, wo der spätgotische Charakter erkennbar geblieben ist. Der obere Teil folgt dem stark gebogenen und ansteigenden Gassenabschnitt zur Multergasse hin. Er ist geprägt durch die grossen Baukörper „Pilgerhof“, „Waage“ und „Treue“. Seit die Neugasse zur Fussgängerstrasse ausgebaut wurde, zählt sie zu den beliebtesten Einkaufsstrassen der Altstadt.

2.2 Gestaltungsidee

Ende der neunziger Jahre wurde der untere nordöstliche Teil der Neugasse bereits umgestaltet. Entlang dieser Häuserzeilen fassen Asphaltstreifen die Fassaden. Die Gasse selber ist mit einer Reihenpflasterung aus Granit ausgestaltet. Die Natursteinpflasterung ist einge-



fasst mit Bindersteinen aus Quarzsand. In der Gassenmitte führt in Längsrichtung eine Schalensteinrinne bestehend aus vier Bindersteinen, welche die Entwässerung der Gassenfläche führt und in wiederkehrenden Entwässerungsschächten fasst. Die Steinoberflächen sind unbehandelt und die Fugen mit Mörtel vergossen. Die Gestaltung des oberen Abschnittes in Porphyr war das Ergebnis des Wettbewerbs „Lebendige Altstadt“ aus dem Jahre 1974. Sie stammt vom Architekten Heinrich Graf. Hierin enthalten ist auch die Gestaltung des Platzes (Neugasse 35) inkl. Brunnenanlage.

Im vorliegenden Projekt wird nun der obere (südliche) Abschnitt denselben Gestaltungsprinzipien unterzogen wie der untere, erst rund 15-jährige Gassenteil. Mit diesem Gestaltungsansatz soll das Gassenbild der Neugasse vereinheitlicht werden. Der Brunnenbereich beim Haus Nr. 35 wurde von Heinrich Graf bewusst als Ensemble mit Podest, Baum und Sitzgelegenheiten gestaltet. Im Zuge dieses Projekts soll lediglich das Podest soweit als möglich aus dem Querschnitt der Neugasse verschoben werden, da dieses bei sehr hohen Fussgängerfrequenzen öfters zur störenden Stolperfalle wird.

2.3 Strassenprojekt

Somit besteht nur im oberen südlichen Teil der Neugasse, von der Multergasse bis zur Hinterlauben inkl. Platz bei der Neugasse 35, ein Neugestaltungsbedarf, denn die dort vorhandene Porphyrpflasterung weist zahlreiche Schadstellen und Grabenflicke auf. Gesamthaft wird eine Flächen von knapp 1'000 m² erneuert. Aus Qualitätsgründen ist es erforderlich, dass die Foundationsschicht mehrheitlich ersetzt wird. Darüber kommt der bewährte Aufbau mit einer 8 cm starken offenporigen bituminösen Belagsschicht, einem 6 cm dicken Mörtelbett aus sickerfähigem Beton und einer mit einem Spezialmörtel vergossenen Reihenspflasterung mit Pflastersteinen 11/13 zur Anwendung. Die Oberfläche der Steine ist roh gespalten. Entlang der Fassade säumt, als Element einer einheitlichen Gassengestaltung, ein rund ein Meter breiter Streifen aus Asphalt die Liegenschaften. Er dient älteren Menschen und gehbehinderten Personen als ebene Gehwegoberfläche.

Die Reihenspflasterung wird wie im unteren Teil der Neugasse längs und quer mit mehrreihigen Bindersteinen aus Quarzsandstein eingefasst. Eine davon verläuft in Gassenmitte und dient als Entwässerungsrinne. Im Sinne der Sehbehinderten wird sie – im Gegensatz zur Rinne im unteren Teil der Neugasse – gewölbt ausgebildet und dient so zugleich als Führungslinie für Blinde und Sehbehinderte. Möblierungen und feste Oberbauten werden nur zurückhaltend eingesetzt, denn die Gassennutzung soll möglichst offen gehalten werden.

Die Beleuchtungsanlage ist in einem guten Zustand und bleibt im Wesentlichen erhalten. Einzig der Platz beim Haus Neugasse 35 wird mit zwei Traufleuchten besser ausgeleuchtet.



2.4 Kosten

Die Kosten für die Instandstellung und Neugestaltung der Neugasse von der Multergasse bis zur Hinterlauben belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf insgesamt CHF 709'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Bauarbeiten	568'000
2. Baunebenarbeiten	89'000
3. Honorare	<u>52'000</u>
Total Baukosten	709'000

Die Mehraufwendungen, die durch den Bestand von Werkleitungen in der Strasse entstehen, sind von den Werkeigentümern zu übernehmen. Von den Gesamtkosten des Strassenbaus können daher folgende Beträge abgezogen werden:

– Anteil Kanal (Entsorgung St.Gallen)	./.	6'000
– Anteil Sankt Galler Stadtwerke (EW, GW)	./.	4'000
– Anteil Swisscom	./.	1'000
– Beiträge aus Werkleitungsinstandstellungen (Aufgrabungen)	./.	<u>110'000</u>
Total Kosten Strassenbau (erforderlicher Verpflichtungskredit)		<u>588'000</u>

In der aktuellen Investitionsplanung sind nach Abzug der Beiträge Dritter für den Strassenbau Kosten von CHF 500'000 ausgewiesen. Zudem ist die Instandstellung und Neugestaltung für das Jahr 2015 vorgesehen.

3 Bauablauf

In Koordination mit den Stadtwerken und Entsorgung St.Gallen ist vorgesehen, im Frühjahr 2015 mit den Bauarbeiten zu beginnen. Einerseits werden diverse sanierungsnotwendige Schmutzwasseranschlüsse instand gestellt, andererseits planen die Sankt Galler Stadtwerke (Bereiche Elektrizität sowie Gas/Wasser) zusammen mit der Swisscom und der Verkehrssteuerung auf dem gesamten Sanierungsabschnitt einen Längsleitungsbau. Die Bauzeit für die Werkleitungen dürfte rund drei Monate betragen. Im Anschluss daran, also im Sommer 2015 ist die Neugestaltung der Strassenanlage vorgesehen. Die Bauzeit hierfür beträgt ebenfalls ca. drei Monate und sollte bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Bauausführung erfolgt in Etappen, damit die Anlieferung für die Geschäfte aufrechterhalten werden kann.



Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilagen:
Übersichtsplan
Realisierungsprogramm Altstadtgassen

